

Schließlich gehörte die Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach mit Kurhessen und Kur-sachsen zu den ersten Fürstentümern des Heiligen Römischen Reichs, die die Reforma-tion annahmen. Das Ganze wird ergänzt durch ein ausführliches Literaturverzeichnis, Orts- und Personenregister. Ad.

Hans Neubauer: **Ortswechsel**. Mit Zeich-nungen von Gerhard Böhm, Helmut Booz und Klaus Schröter. Lichtenfels: H. O. Schulze 1980, 72 S.

Mit viel Freude am Erzählen und Fabulieren hat der Rechtsanwalt und Leiter des Bamberger Kunstvereins, Hans Neubauer, seine skurrile „Reise“ von Kopenhagen nach Venedig und zurück in die Oberpfalz geschrieben. Gleich am Anfang wird es deutlich, daß dies keine gewöhnliche Reise wird: Reales und Irrreales und auch Surreales durchdringen sich bereits beim „Frühstück in Kopenhagen“, wo die phantastische Geschichte ihren Anfang nimmt. Personen aus Gegenwart und Vergangenheit begegnen unserem Reisenden: Bismarck, Andersens, Balthasar Neumann, Tiepolo, der hl. Markus (wenn auch inkognito) und schließlich der Herr „Kammergerichtsrat“ E. T. A. Hoff-mann (der dem Verfasser, ebenfalls Jurist und den Schönen Künsten verpflichtet, beim Schreiben doch sicher augenzwinkernd über die Schulter geschaut hat) führen den Reigen all der meisterhaft konzipierten Begegnungen und Erfahrungen an, die bei dieser wundersamen Reise zustandekommen. Zeitkritik und histo-rische Reminiszenz, sicher angebrachte Gesell-schaftskritik — man denke nur an das Kapitel über Bayreuth und die Wagnerianer — machen das Buch zu einem wahren Lesevergnügen, unterstützt von den kongenialen Zeichnungen von Gerhard Böhm, Helmut Booz und Klaus Schröter. Hintergründigkeit, Witz, Ironie und Satire eröffnen sich nicht beim ersten Lesen; bei jedem weiteren Lesedurchgang eröffnen sich neue Kombinationen und Erkenntnisse. „Ver-gnügliche Rätselreise“, „amüsante Lustschiff-fahrt“ und „virtuose Literatuor“ sind verdiente Prädikate für dieses Buch. -ta

Alfons Bungert: **Kind du in der Krippe**. 80 SS, Würzburg: Echter 1981, DM 12,80.

Das mit einigen Abbildungen ausgestattete Büchlein enthält Gedichte (2) und Geschichten, in denen Weihnachten im Mittelpunkt steht. Alltägliche Geschichten, wie sie jedem von uns

widerfahren können. Und alle geben sie dem vielstrapazierten, zum Schlagwort abgewerte-ten Begriff der Nächstenliebe wieder einen Sinn und stimmen nachdenklich. Wegen ihrer Kürze auch gut zum Vorlesen geeignet. -l

Hanswernfried Muth / Karl Heinz Schreyll: **Die Brüder Schiestl**. Eine Künstlerfamilie aus Franken. Mainfränkische Hefte 68/1977. Hrsg.: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. Würzburg. 23 S. und 36 Abb. Vorzugspreis für Mitglieder: 9,— DM, Ladenpreis: 13,— DM.

Die beiden Autoren dieses Bändchens skizzie-ren mit ihren Kurzbiographien der Brüder Schiestl — Heinz (1867-1940), Matthäus (1869-1939) und Rudolf (1878-1931) — ein Stück fränkische Kunstgeschichte des frühen 20. Jahr-hunderts. Zeitlich der Epoche des Jugendstils zugehörig versteht es jeder der drei Brüder auf seine Weise und mit seinen künstlerischen Ausdrucksmitteln, Marksteine im Kunstschaf-fen seiner Zeit zu setzen: Heinz Schiestl, der Bildhauer und Schnitzer, mit seinen zahlrei-chen Altären, Kreuzwegstationen, Möbeln, Zimmereinrichtungen, Matthäus Schiestl, der Maler, Meister von Tafelbildern und großfor-matigen Lithographien, und schließlich Rudolf Schiestl, der Graphiker, der mit seinen Litho-graphien und Radierungen dem Stil der Jugendbewegung in München um das Jahr 1900 am nächsten stand. Alle drei waren als echte Volkskünstler populär. Ihr künstlerisches Empfinden läßt einerseits die Bindung an Tradition, wie auch an die Kunst ihrer Heimat, des Zillertals, noch erkennen, zeigt aber andererseits die Abkehr vom falschen Pathos der Gründerzeit und die Suche nach echtem, innigem Lebensgefühl. Nicht zuletzt deswegen wurden die drei Brüder Schiestl zum künstle-rischen Idol der Jugendbewegung und weit über die Grenzen Frankens hinaus bekannt. Ein umfangreicher Abbildungsteil veranschaulicht Leben und Werk der Künstler und ergänzt auf diese Weise die recht informativen Texte. -r

Hinweis:

**Schweinfurter Wanderziele**. Wanderungen und Spaziergänge um Schweinfurt aus dem „Schweinfurter Tagblatt“. Erstellt und neu bearbeitet von Max Kieling mit Kartens-kizzen von Hans Böhnlein und Fotos von Karl-Heinz Hilf. Verlag T. V. „Die Natur-freunde“ Ortsgruppe Schweinfurt 1980. 280 SS, brosch. -t

**Jahrbuch der Coburger Landesstiftung** 1981. Bd. 26. Hrsgggn. v. d. Coburger Landesstiftung unter ständiger Mitarbeit der Historischen Gesellschaft Coburg e. V. — Gruppe des Frankenbundes e. V. —, der Förderer der Coburger Landesstiftung e. V., der Landesbibliothek Coburg und des Bayerischen Staatsarchivs Coburg 328 SS, brosch.

*Die ersten fünf Beiträge dieses Jahrbuchs [ . . . ] sind auf der Jahrestagung in Coburg 1980 des Wissenschaftlichen Arbeitskreises für Mitteldeutschland als Vorträge gehalten worden oder im Zusammenhang mit dieser Tagung entstanden.* Der genannte Arbeitskreis widmet sich der *Geschichte und Kultur der mitteldeutschen Landschaften vom Thüringer Wald und dem Erzgebirge bis hin zur Ostsee.* Dementsprechend sind diese Beiträge nach Thema und Inhalt über Franken hinaus weitgespannt. Archividirektor Dr. Klaus Frhr. von Andrian-Werburg (jetzt München) macht den Anfang „Coburgische Landesgeschichte zwischen Bayern und Thüringen“, eine historiographische Studie bemerkenswert fränkischen Bezuges. Es folgt Prof. Dr. Wolfgang Götz (St. Ingbert) mit „Reichsstil“-Tendenzen in der sächsischen Baukunst des frühen 18. Jahrhunderts; nach Gedanken zum Begriff „Reichsstil“ greift Verfasser bis nach Dresden, Pillnitz, Wien und Paris aus. Bis in die Lande an Main und Saale reicht Dr. Eckart Hennings M. A. (Berlin) Beitrag „Die neue Herrschaft Henneberg 1245-1353“, geschrieben „unter Einbeziehung neuerer territorialgeschichtlicher Ergebnisse“. Prof. Dr. Roderich Schmidt (Marburg/Lahn) zieht auch weitere Kreise: „Allein Evangelium ist ohne Verlust“ — Wahlspruch und Bekenntnis Herzog Johann Friedrichs II. von Sachsen († 1595) auf dem Hintergrund der habsburgischen Deutungen des A. E. J. O. U.“ (z. Bsp.: „Alles Erdreich ist Oesterreich Untertan“), mit Erklärung ähnlicher Wahlsprüche. Prof. Dr. Dietrich Schubert (Heidelberg) schreibt über „Mitteldeutsche Maler der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts“ (wir können nur einige Namen als Beispiele nennen: Max Klingner, Max Pechstein, Karl Schmidt-Rottluff, Conrad Felixmüller oder Otto Dix). Dipl. Ing. (FH) Alfred Höhn (Coburg) widmet sich der Kartenkunde in „Das Coburger Land in Straßenkarten des 16. bis 18. Jahrhunderts“ (mit Tabellen). Hermann Fischer (Aschaffenburg) und Prof. Dr. Theodor Wohnhaas (Erlangen), bekannt als Verfasser orgelgeschichtlicher Arbeiten schreiben über „Die

Orgelbauerfamilie Schöpf in Seßlach“ (Herrn Professor Dr. Martin Ruhnke zum 60. Geburtstag). Otto Kozinowski (München) untersucht „Die Medaille 1767 auf Erdmann Rudolf Fischer“, einen bedeutenden Coburger Kirchen- und Schulmann. Armin Leistner (Coburg) behandelt „Die Wetzrillen und Rundnäpchen an sakralen und profanen Bauwerken des Coburger Landes“, wobei er kritisch die Deutungsversuche beleuchtet. Dr. Albert Herzog zu Sachsen (München) berichtet über „Die Verfassung des Königreichs Sachsen vor 150 Jahren — Eine Betrachtung —“ (nach dem bearbeiteten Manuskript eines gleichnamigen Festvortrags zum 20jährigen Bestehen der „Studiengruppe für sächsische Geschichte und Kultur e. V. München“, 22. März 1981). „Der Weg des Südtiroler Dichters Josef Wenter über das Coburger Landestheater zum Bühnenerfolg“ von Elmar Oberkofler (Altglofshaus) zur Theatergeschichte, Dr. Werner Korn (Neustadt bei Coburg) Beitrag „Nekrophage Silphiden des Coburger Landes (Coleoptera, Silphidae)“ zur Naturgeschichte, Dr. Dietrich Lorenz (Hohenpreußen) „Der Coburger Glasinstrumentenfabrikant Otto Schnabel“ zur Personengeschichte und Rainer Axmanns (Weitramsdorf) „Die Edelfreien von Callenberg. Studien zur Geschichte eines adeligen Geschlechts im Coburger Land im 12. und 13. Jahrhundert“ runden das Jahrbuch nach allen Bereichen der Landeskunde und -geschichte ab. Die von der Landesbibliothek Coburg erarbeitete „Coburger Bibliographie“ fehlt auch diesmal nicht und ist wiederum eine Fundgrube. Eine Buchbesprechung schließt den Band, den auch diesmal Dr. Georg Aumann, Direktor des Natur-Museums Coburg als Schriftleiter mit sicherer Hand gestaltet hat. Die Tätigkeitsberichte der Kunstsammlungen der Veste Coburg und des Natur-Museums bringt das Jahrbuch 1982; dieser Wechsel wird beibehalten. Die praktischen Listen mit Nummer des Bandes, Seiten- und Abbildungszahl über den Titeln der Beiträge findet man auch in diesem Jahrbuch, das im vertrauten Gewand (mit 108 Abbildungen) wieder das Druckhaus Neue Presse Coburg solid gesetzt und gedruckt hat. -t

**Colloquium Historicum Wirsbergense. Geschichte am Obermain.** Bd. 13. Jahrbuch 1981/82. Selbstverlag des CHW. 182, 71 SS, brosch.

Der stattliche neue Band im gleichen Format